Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.



Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 168

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 7. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

## Amtliches.

**Berlin,** 6. März. Der König hat den Landrath Dr. Baltz aus Gelsenkirchen zum Regierungsrath und die Bergräthe von der Decken zu Rüdersdorf und Vogel zu Zabrze zu Ober-Bergräthen ernannt.

## Deutschland.

**Berlin,** 6. März.

— Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt: Das Reichstagspräsidium ist, wie man hört, noch immer entschlossen, die Session vor Ostern, wenn irgend möglich, zu Ende zu bringen, hauptsächlich wegen der Aussichtslosigkeit, die Arbeiten bei der fortdauernden Beschlußunfähigkeit nach jener Zeit noch mit Erfolg fortsetzen zu können. Auch der Seniorenkonvent hat sich in seiner jüngsten Sitzung überwiegend in diesem Sinne ausgesprochen und auch die Regierung soll damit einverstanden und auf einige ihrer Vorlagen zunächst zu verzichten bereit sein. Dahin würden insbesondere das Trunksuchts- und das Unsittlichkeitsgesetz, sowie die Vorlage über den militärischen Verrath gehören.

— Der „Reichsanzeiger" macht darauf aufmerksam, daß derjenige, der im Besitz einer Altersrente ist, den Antrag auf Bewilligung einer Invalidenrente nur dann zu stellen Veranlassung habe, wenn die ihm etwa zustehende Invalidenrente höher ist, als die Altersrente. Uns scheint, bemerkt dazu die „Volksztg.", selbst in diesem Falle wäre in Betracht zu ziehen, daß die Altersrente aus Gründen, die in der Person des Versicherten liegen, nicht entzogen werden kann, während die Invalidenrente dem Versicherten, wenn er nicht mehr dauernd erwerbsunfähig ist, wieder entzogen werden kann.

— Einen Beweis für die allgemeine schlechte Geschäftslage liefert auch die von der Postverwaltung aufgestellte Statistik über den letzten Weihnachts-Päckereiverkehr. Die Statistik erstreckt sich über 43 Städte, mit mehr als 50 000 Einwohnern. Während sonst in jedem Jahre dieser Päckerei-Verkehr überall einen erfreulichen Aufschwung nahm, haben im letzten Jahre 14 Städte, nämlich Köln, Königsberg, Elberfeld, Danzig, Stettin, Barmen, Krefeld, Aachen, Kassel, Erfurt, Wiesbaden Görlitz, Lübeck und Frankfurt a. O. eine mehr oder weniger ins Gewicht fallende Abnahme der aufgegebenen und eingegangenen Packete gegen das Vorjahr zu verzeichnen.

— Die sozialdemokratische „Volkstribüne" kündigt an, daß sie am 18. März in rothem Gewand erscheinen werde. — Großartig!

— Die unabhängigen Sozialisten sind mit der Haltung der offiziellen Partei und des „Vorwärts" bezüglich der stattgefundenen Exzesse sehr unzufrieden. Die neueste Nummer des „Sozialist" richtet daher gegen die sozialdemokratische Parteileitung heftige Angriffe. Gegen die „Satten" vom „Vorwärts" soll in zwei großen Volksversammlungen Stellung genommen werden. Für beide lautet die Tagesordnung: „Das Lumpenproletariat und die offizielle Sozialdemokratie."

**München,** 5. März. Infolge einer scharfen Rede des freisinnigen Abgeordneten Bechh über die Simultanschulen kam es gestern zu lebhafter Aufregung der klerikalen Partei in der Abgeordnetenkammer und zu Skandalszenen. Nach einem Protest gegen die klerikale gestrige Behauptung, daß der Atheismus gleichbedeutend mit dem Liberalismus sei, wurde der Redner durch heftige Schlußrufe unterbrochen. Der klerikale Präsident erklärte die Schlußrufe zwar für unpassend, hielt aber den Wunsch nach Beendigung der Rede für begreiflich, doch vermied er eine Parteinahme durch Wortentziehung. Als Bechh über die konfessionelle Schule weitersprach, forderte der Führer der Klerikalen, Oberlandesgerichtsrath Walter, das Zentrum auf, den Saal zu verlassen und rief wüthend: „Schmeißt ihn 'naus!" Nun entstand ein großer Tumult, doch sprach der Redner unter allgemeiner Aufregung weiter.

## Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin,** 5. März. Zu dem wichtigsten Abschnitt der Volksschulgesetz-Vorlage, der sich auf die Verwaltung der Volksschulangelegenheiten durch die Schulbehörden bezieht, haben die Abgg. Dr. Virchow und Genossen, d. h. die freisinnigen, nationalliberalen und freikonservativen Mitglieder der Kommission, wie bereits erwähnt, den Antrag eingebracht, unter Festhaltung des Grundsatzes der Dezentralisation die Vorlage auf folgender Grundlage umzuarbeiten: 1. Trennung der Organisation in Bezug auf Stadt- und Landschulen, wobei die Kleinstädte dem Lande zuzurechnen sind und die Möglichkeit gegeben wird, größeren Landgemeinden die städtische Organisation zu verleihen. 2. Einheitliche Leitung aller Zweige der städtischen Schulverwaltung in einem Organe, in welchem nach dem Muster der Schuldeputation neben der Gemeinde auch die staatliche Schulaufsicht, die Lehrerschaft und die Religionsgemeinschaften angemessen vertreten sind. Für die einzelnen oder eine Mehrzahl von Schulen können als Organe der Schuldeputation durch Statut besondere Schulvorstände (Schulkommissionen) eingerichtet werden, in welchen auch die Lehrerschaft und die an der Leitung des Religionsunterrichts betheiligten Religionsgesellschaften vertreten sind. 3. Für die Land- (Kleinstadt-) Schulen sind die Bestimmungen des Entwurfs mit folgenden Maßgaben beizubehalten: Den Vorsitz im Schulvorstande führt, soweit ihn der staatliche Aufsichtsbeamte nicht übernimmt, der Gemeinde-Vorstand (Gutsvorsteher, Schulverbandsvorsteher). Die dem Schulvorstand angehörenden Gemeindeglieder werden aus der Zahl der zu der Schule gewiesenen Hausväter von der Gemeinde gewählt. Die Kenntnißnahme vom Verhalten der Lehrer und Lehrerinnen wird dem Schulvorstande übertragen. 4. Die Kreisschulinspektoren sind stets aus der Reihe bewährter Fachmänner zu wählen. Wo eine Lokalschulinspektion eingerichtet wird, ist bei der Besetzung thunlichst gleichfalls die pädagogische Fachkenntniß zu berücksichtigen. Für Rektoratsschulen ist die Lokalschulaufsicht regelmäßig den Rektoren (Hauptlehrern) zu übertragen." Mit dieser Umarbeitung des Abschnitts soll eine Subkommission beauftragt und inzwischen die Weiterberathung der Vorlage in der Kommission ausgesetzt werden. In der heutigen Sitzung der Kommission begründete zunächst Frh. v. Zedlitz den Antrag Virchow. Der Grundsatz der Vorlage, daß Träger der äußeren Angelegenheiten der Volksschule die Gemeinde und die inneren Angelegenheiten an die Instanz, der die Kommunalaufsicht in Kreis und Bezirk zustehe, anzuschließen seien, erkenne er als richtig an. Man müsse aber dabei die Frage vorbehalten, ob dem Regierungspräsidenten nicht noch andere Kräfte an die Seite zu stellen seien. Auch die Dezentralisation der Behörden durch Uebertragung der staatlichen Funktionen, die jetzt der Bezirksabtheilung obliegen, auf die Kreis- und anderen Organe sei als ein Fortschritt gutzuheißen. Dagegen bedeute die Organisation der lokalen Schulverwaltung in der Vorlage einen Rückschritt. Schon die Verordnung von 1829 verlange eine einheitliche lokale Verwaltung. Die Vorlage aber greife in die bewährte städtische Organisation ohne Noth ein. Die Kompetenz der Schuldeputationen, die sich durch alle Phasen der Entwickelung 80 Jahre lang erprobt habe, werde sachlich und lokal zersplittert. Es sei durchaus unzweckmäßig, daß der Schulvorstand unabhängig von der kommunalen Verwaltung gebildet und mit dieser nur durch den Bürgermeister in Verbindung gebracht werde. Darnach würde z. B. ein rheinischer Lokal- und Kreisschulinspektor nicht weniger als 46 Schulvorständen vorsitzen müssen. Die Wahl der Hausväter in den Vorstand sei an sich schon schwierig; bei der großen Zahl von Hausvätern in den größeren Städten sei das Verfahren undurchführbar. Neben der einheitlichen Schuldeputation könne für jede Schule einer lokalen Kommission unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers ein Theil der Funktionen des Schulvorstandes übertragen werden; aber diese lokale Kommission müßte mit der Schuldeputation in organischer Verbindung stehen. Die Einrichtung derselben könne durch Statut erfolgen. Nach der Absicht der Vorlage gehen auf den Kreisschulinspektor viele Geschäfte über, die bisher der Bezirksregierung obliegen, so daß z. B. der Superintendent die Arbeit nicht leisten könne. Unter allen Umständen müsse der Kreisschulinspektor pädagogisch gebildet sein. Die Ersetzung der Lokalinspektoren durch Gemeindebeamte habe sich jetzt schon besonders in den Städten bewährt. Jedenfalls müssen auch die Lokalschulinspektoren schultechnische Befähigung haben. Die Lehrer hätten Recht, wenn sie es übel empfinden, daß Männer sie beaufsichtigen, die ihnen an pädagogischer Erfahrung und Befähigung nachstehen. Der Kultusminister entgegnete, die Schuldeputation nach dem Edikt von 1811 sei nicht ein Ausfluß der städtischen Verwaltung, sondern Regiminalinstanz. Es sei unrichtig, daß die Städte bisher kraft ihrer kommunalen Rechte auf dem Gebiet der Volksschule frei geschaltet hätten. Auch der Schulvorstand nach der Konstruktion der Vorlage (§ 70) sei kein Novum. Die Bestimmung der Vorlage über die Wahl der Hausväter habe er auf den Rath eines entschieden liberalen Mannes vorgeschlagen. Die scharfe Trennung der Organisationen in Stadt und Land sei lediglich eine Zweckmäßigkeitsfrage. Wolle man eine andere Grenze — was er nicht unbedingt ablehne — so müsse man auch bezüglich der Rechtsmittel die Konsequenzen ziehen, da diese bisher nach Stadt und Land streng geschieden seien. Bei der Durchführung der Dezentralisation werde die Kompetenz der Bezirksregierung zu sehr beschränkt (!). Der Antrag Virchow wolle die Bestellung eines konfessionellen Schulvorstandes für jede konfessionelle Schule fakultativ machen; er verlange eine solche grundsätzlich. In formaler Beziehung sei er bezüglich der Punkte 1, 2 und 3 zu Konzessionen bereit; aber auf dem Wege, den der Antrag einschlägt, würde das konfessionelle Prinzip über den Haufen geworfen. Den Vorschlägen bezüglich der Schulinspektionen stehe er nicht so wohlwollend gegenüber. Sind die Kreisschulinspektoren bisher nicht aus der Zahl bewährter Fachmänner genommen? Was ist ein bewährter Fachmann? Etwa nur der schultechnisch ausgebildete Beamte? Techniker wollen dasselbe wie die Lehrer, das sei sehr bedenklich. Freiherr v. Huene erklärt, auch das Zentrum sei bereit zu einer sachlichen Verständigung. Aber ein Entgegenkommen auf den vorgeschlagenen Grundlagen könne leicht den Entwurf unannehmbar machen. Ein Theil der Anträge rüttelt an dem Prinzip der Konfessionalität und dazu könne er eben so wenig die Hand bieten, wie der Minister. Bezüglich der städtischen Organisation sei er zu Konzessionen bereit. Gegen die Vorschlage bezüglich der Schulinspektion wende er ein, daß der Geistliche vermöge seiner Ausbildung höher stehe als der Lehrer. Diese müßten anerkennen, daß der Geistliche ihr Berather und Vorgesetzter sei. Es sei eine aus religiöser Antipathie hervorgegangene Verirrung der Lehrer, daß sie das nicht wollen. Er halte an der konfessionellen Gestaltung der Schulvorstände fest, und an der Wahl der Vertreter der Hausväter durch die Hausväter. Den Wünschen der großen Gemeinden könne man nicht im Gesetz selbst, sondern nur durch Statut entgegenkommen. Die verstärkte Kreisschulbehörde sei eine sehr glückliche Organisation. Die einzelnen Schulvorstände müssen selbständig bleiben, nicht Delegationen der Schuldeputation sein. Das Zentrum sei gegen die Aufrechterhaltung der Bezirksregierung auf Grund der Erfahrungen im Kulturkampf; ihm sei der Regierungspräsident lieber. Der Kommissar des Finanzministers, Geh. Rath Germar weist nach, daß die Zahl der fachmännisch gebildeten Kreisschulinspektoren im Hauptamt zu den anderen sich wie 3 zu 5 verhalten (31 000 zu 51 000). Wolle man nur technische Inspektoren, so würden die Ausgaben sich im Kap. 121 Tit 26—31 des Etats um 2 113 000 M. steigern, wovon aber 700 000 M. für Remunerationen an Kreisschulinspektoren im Nebenamt abgingen. (Die Ausgaben würden also von 1 267 000 M. auf 2 683 000 M. steigen). Frhr. v. Heydebrand bemerkt, auch die Vorlage lasse die Bestellung eines Schulvorstandes für eine Reihe von konfessionellen Schulen zu. Die Uebertragung des Vorsitzes an den Gemeindevorstand sei nicht angänglich; auch nicht die Vereinigung der konfessionellen mit der kommunalen Instanz. Auch ihm sei die direkte Wahl der Vertreter der Hausväter nicht sympathisch; aber er wisse keinen besseren Modus. Die Hauptsache sei eine wirksame konfessionelle Vertretung. Die Errichtung von Stadtschuldeputationen, aber nur im einzelnen Falle könne er konzediren; keinesfalls aber dürfe dadurch die konfessionelle Thätigkeit des Schulvorstandes beschränkt werden; auch könne ihnen die Kontrolle und die Wahl des Lehrermitgliedes nicht übertragen werden. Die Schulaufsichtsfrage zu regeln, liege kein Bedürfniß vor; die finanzielle Frage würde dadurch sehr erschwert werden. Insoweit eine Verständigung über die Grundlage erfolgt, sei er mit der Bestellung einer Subkommission einverstanden. Weber (natl.) hat nach dem überraschenden Verlauf der Diskussion keine Aussicht auf Verständigung. In der Vorlage liege eine neue Konstruktion vor, nicht eine Kodifikation. Die Absicht gehe dahin, die konfessionelle Verwaltung sicher zu stellen, nicht die konfessionelle Lehre. Für das Land sei der Unterschied nicht so wesentlich. Es existirten jetzt schon eine große Zahl von Schulvorständen, in denen Gemeinde- oder Gutsvorsteher Vorsitzende seien. Das lasse sich nicht mit einem Strich beseitigen. Der Entwurf greife scharf und rücksichtslos in die Entwickelung der städtischen Schulverhältnisse ein. Man nähere sich immer mehr dem Präfektensystem. Die Konservativen hatten doch sonst Respekt vor der historischen Entwickelung; weshalb hier nicht? Nachdem der Kultusminister wiederholt behauptet, das Edikt von 1811 bezüglich der Schuldeputationen sei nicht auf Grund der Städteordnung von 1808 erlassen, sondern ein selbständiger Akt, wird die Diskussion nach dreistündiger Dauer vertagt. Es sind noch 5 Redner gemeldet. Fortsetzung Montag.

## Witterungsbericht

für die Woche vom 7. bis 14. März.

(Nachdruck verboten.)

(O.-K.) Der Verlauf der Hochfluthperiode des Neumondes vom 28. Februar hat den darauf gerichteten Erwartungen nur wenig entsprochen, da die Hochfluth unter dem Wegfall nennenswerther Niederschläge und kräftigen Witterungswechsels nur schwach hervortrat. Es bleibt also die Berechnung der Fluthwerthe allein nach der Laplace'schen Formel ein sehr unsicheres Fundament für die Wetterankündigung schon um deswillen, weil bei derselben nur das Zusammenwirken der Fluthanziehung von Sonne und Mond, nämlich je nach der Entfernung beider Himmelskörper von der Erde, sowie nach der Stellung, welche dieselben zum Erdäquator einnehmen, berücksichtigt wird, dagegen der Einfluß der jeweiligen Wetterlage und die Mitwirkung sonstiger Fluthfaktoren gar nicht in Anschlag kommt. Beim vorliegenden Falle war z. B. während der vorausgegangenen Quadraturperiode ein Hochdruckgebiet zu Stande gekommen, welches die ganze östliche Hälfte von Europa bedeckte. Es galt daher beim Beginn der Neumondsperiode am 26. Februar, daß zunächst jenes Hochdruckgebiet wieder beseitigt würde. Diese Aufgabe war aber von der Neumondshochfluth trotz ihres hochgradigen Fluthwerthes auch in der Zeit vom 28. Februar, diesem kritischen Tage erster Ordnung, bis zum 2. März, dem letzten Tage der Periode, noch nicht völlig gelöst worden. Es kam dies von dem Miteingreifen dreier anderweiten Fluthfaktoren, der Konjunktionen des Mondes am 27. Februar mit Merkur, am 29. mit Jupiter und am 1. März mit Venus, welches diesmal für den prompten Hochfluthverlauf sehr störend wirkte, weil dadurch der Einfluß der beiden wichtigsten Fluthfaktoren, Phasenrückstoß des Luftdrucks am 29. Februar und Aequatorstands-Strömung am 2. März, so abgeschwächt wurde, daß er bezüglich nur in der Form neuer Kältezunahme vom 29. ab und mäßigen Schneefalls am 1. und 2. März sich äußerte. Im Verlaufe der beginnenden Woche ist gar kein Phasentermin des Mondes zu verzeichnen, da das erste Mondviertel bereits am Sonnabend den 5. März, der Vollmond aber erst am Sonntag, den 13. März, eintritt; es dürfte jedoch wegen des zu erwartenden Luftdruck-Rückschlags in Deutschland an den ersten Tagen der Woche wieder Schneefall sich zeigen, bis die nördlichste Abweichung des Mondes vom Aequator am 8. in ganz Europa zum 9. und 10. wieder gelindere Temperatur und zum 12. stürmisches Wetter herbeiführen wird.

## Lokales.

**Posen,** den 7. März.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice von gestern 1,62 Meter, heute 1,68 Meter, aus Schrimm von heute 1,85 Meter.

br. **Der gestrige Sonntag** zeichnete sich wieder durch schönes und klares Wetter aus, wenn auch der scharfe Luftzug sich nicht gerade angenehm bemerkbar machte. Ueberall vor den Thoren sieht man jetzt die Vorbereitungen auf den bevorstehenden Frühling. In den Glacis der Festungswerke werden die Bäume beschnitten und beputzt und die Wege stellenweise verbessert. An der Flesche Waldersee war am gestrigen Sonntag die Eisbahn ganz gut besucht und für die junge Welt war es gewiß das beste Sonntagsvergnügen, sich wieder auf dem Eis in fröhlicher Ungezwungenheit tummeln zu können. Hier war auch die Promenade des Glacis von Spaziergängern besonders belebt. Der Zoologische Garten war, wie gewöhnlich, sehr gut besucht, auch das Tauber'sche Etablissement hatte seinen regelmäßigen Sonntagsverkehr. Die Spaziergänger suchten aber auch weiter gelegene Etablissements auf und überallhin sah man die Wege belebt. Auf dem Bohn'schen Platze vor dem Berliner Thore herrschte ein lebendiges Treiben. Die Reitbahn zog Reit- und Schaulustige wieder in größerer Menge an und auch die anderen dort aufgestellten Schaubuden hatten ihr Sonntagspublikum. In der Stadt war es Abends in den größeren Lokalen recht lebhaft und von der Stille der Fastenzeit, in welcher wir uns ja jetzt bekanntlich befinden, war noch wenig zu merken.

br. **Anstellung.** Der bisher interimistisch beschäftigte Polizeikommissarius Weithe ist vom 1. d. Mts. ab definitiv als königlicher Polizeikommissarius angestellt worden.

br. **In dem Dzialynski'schen Palais** auf dem Alten Markt hat am Sonntag Abend eine Andacht stattgefunden, welcher auch der Herr Erzbischof beigewohnt hat.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Sonnabend und Sonntag 11 Personen wegen Bettelns, 2 Personen wegen Landstreichens, ein Frauenzimmer, welches sich seit längerer Zeit hierselbst obdachlos umhertrieb und ein Arbeiter wegen nächtlicher Ruhestörung in Jersitz. — Zur Polizeidirektion wurde am Sonnabend ein Drehorgelspieler gebracht, welcher ohne Erlaubniß auf dem Hofe eines Grundstücks in der Naumannstraße gespielt hatte. — Gefunden wurde am 1. d. Mts. vor der St. Martinskirche ein Rosenkranz, am 3. d. Mts. eine Stickereiarbeit mit etwas Seide, ein Pfandschein im Hofe des Grundstücks Viktoriastraße 21 und am Königsplatz eine Spannkette. — Weggelaufen ist am 1. d. Mts. vom Hofe eines Grundstücks auf der Wallischei ein schwarzer, großer Hofhund mit braunen Flecken. — Verloren wurde am 3. d. Mts. von der Luisenschule durch die Friedrich- und Krämer- nach der Schuhmacherstraße eine silberne Damen-Remontoiruhr mit kurzer Nickelkette, am 1. d. Mts. von der Großen Gerberstraße, durch die Wasserstraße über den Alten Markt, Neuestraße und Wilhelmsstraße nach der St. Martinsstraße ein großes braunes Lederportemonnaie mit 7,50 Inhalt und einem kleinen Schlüssel, am 3. d. Mts. in der St. Martinsstraße ein Rolltuch mit rothen Kanten, am 4. d. Mts. auf dem Sapiehaplatz eine braune Skongsmuffe, eingefaßt mit schwarzem Atlas und vom Alten Markt nach der Schlosserstraße eine silberne Uhr mit Goldrand und unechter Kette.

## Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 7. März.

Bernhardinerplatz: Zufuhr schwach. Der Ztr. Roggen 10,25—10,50 M., Weizen 10,25—10,50, Gerste 7,75—8,50 M., Hafer 8—8,20 M., Futtererbsen bis 8 M., Kocherbsen bis 10 M. Der Ztr. blaue Lupine bis 3,50 M., gelbe Lupine 4—4,50 M., der Ztr. Seradella 4,75—5,20 M., Gemenge (Wicken, Erbsen und Hafer) 6,75—7 M., der Ztr. Heu 1,80—2 M., 1 Bund Heu 15 bis 20 Pf., das Schock Stroh 21 bis 21,50 M., das Bund Stroh 40—45 Pf. — Alter Markt: Kartoffelzufuhr mäßig, der Ztr. 3—3,25 M., seltener 3,50 M., Wrucken 1,50—1,75 M. Geflügel wenig. 1 Puthahn 9,50—11 M., 1 Puthenne 5—5,25 M., 1 Gans 3,75—7,50—9 M., 1 Paar Hühner 2,50—4 M., Enten fehlen. Ein Paar junge Tauben bis 90 Pf. Die Mandel Eier 60—65 Pf., 1 Pfd. Tisch-Butter 1,10—1,20 M., Landkäse frischer, fetter, nicht angeboten, alter trockner in Stücken von 5, 10 und 15 Pf., die Metze Kartoffeln 15 Pf., 1 Pfd. Möhren 8—10 Pf., 2 Wrucken 8 bis 12 Pf., 1 Kopf weißes Kraut 8—12 Pf., 1 Kopf blaues Kraut 8—15 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20—30 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 8 bis 10 Pf. — Viehmarkt: Das heutige Angebot in Fettschweinen sehr begrenzt, es standen nur 45 Stück zum Verkauf. Der Zentner lebend Gewicht 37—40 M., Prima 43—45 M. Der größte Theil des Angebots leicht. Kälber 41 Stück, leichte und mittel, nicht sehr beachtet, das Pfund lebend Gewicht 22—27 Pf. — Rinder standen um 8½ Uhr 8 Stück Schlachtvieh, mittelschweres auch schweres zum Verkauf, im Preise von 25—28 M., 1 mittelgroße Milchkuh, mittlerer Futterzustand, mit Kalb im Preise von 180 M., Kalb besonders bezahlt. Geschäft rege. Das Angebot wurde bald vergriffen. — Wronkerplatz: Fleisch über den Bedarf, 1 Pfd. Schweinefleisch 50—65 Pf., Rindfleisch 50—65 Kalbfleisch 50—60 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf., geräucherten durchwachsenen Speck 75—80 Pf., rohen 65 Pf., Schmalz 65—80 Pf. Der Markt war schwach besucht. Geschäft lässig. Fische bei schwachem Marktbesuch und ruhigem Geschäft Verkäufer entgegenkommender. 1 Pfd. Hechte 60—65 Pf., 1 Pfd. Karpfen 65—75 Pf., Bleie 35—45—50 Pf., Barsche, Karauschen 40—45 Pf., das Pfd. Weiß-Fische 30—35 Pf., Zander 50—55 Pf., die Mandel grüne Heringe 25 Pf. — Sapiehaplatz: Schwach beschickt. Geschäft ruhig. 1 großer schwerer Puthahn bis 11 M., 1 leichter bis 8 M., 1 Puthenne 4 5,25 M., 1 Paar leichte Hühner 2,50 M., 1 Paar schwere bis 4 M., 1 Gans 3,75—6,50 M., gestopfte schwere Gans 9—10,50 M., 1 Paar Flugtauben 1—1.50 M., 1 Paar junge Schlachttauben bis 80 Pf., 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M., Kochbutter (Naturbutter) 1 M., 1 Liter Milch 10—12 Pf., die Metze Kartoffeln 15 Pf. Gewässerten Stockfisch in Ueberfluß, desgleichen Küchenwurzelzeug zu unveränderten Preisen.

## Marktberichte.

** **Berlin** SW., 4. März. **[Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke]** von Viktor Werckmeister. (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Trotz der allgemeinen Lustlosigkeit, die den Markt in Kartoffelfabrikaten seit Monaten dominirt, kam diesmal dennoch endlich eine wesentlich zuversichtliche Haltung zum Durchbruch, die in der Hauptsache darauf zurück zu führen sein dürfte, daß der Bedarf, des Abwartens müde, endlich wieder Interesse für die eingeholten Offerten zeigte, ferner aber die Ueberzeugung mehr und mehr die Oberhand gewann, daß die Vorräthe in roher und fertiger Waare minimaler denn je zuvor, mithin nicht geeignet sind, um einer weiteren Rückwärtsbewegung der Preise Vorschub zu leisten. Dementsprechend verhielt sich denn auch das Gros der Produzenten und der Lager-Inhaber Untergeboten gegenüber reservirt, zumal dieselben mit dem Wiederbeginn der Binnenschifffahrt auch ein regeres Leben im Verkehr erwarten. Die Geschäftslage der übrigen deutschen Märkte entspricht der des unsrigen sowohl in Bezug auf die Tendenz wie auf den Umfang des Verkehrs in den einzelnen Artikeln, der sich hauptsächlich auf disponible Waare bezog. Die vom Auslande eingetroffenen Stimmungsberichte lauten gleichfalls fester. Dort wie hier fehlte es an Abgebern von Prima-Stärke und -Mehl per Sommer-Termine, eine Thatsache, die zur Genüge die Ansicht des Gros der Fabrikanten ferner aber auch die der Spekulation kennzeichnet. Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 Prozent Wassergehalt, je nach der Entfernung der Stationen inkl. exportfähiger Emballage disponibel Mark 32,00 bis 32,50, Ia Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehaltes oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qual. do. disponibel M. 31,00—31,50, abfallende Sorten M. 29—30,00, sekunda 26—28,00, tertia fehlt, trockene Schlammstärke Mark 13 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia Kartoffelstärke und Mehl disponibel und März-April M. 32,00—33,00. Die in Frankfurt a. O. und in dortigen Regierungsbezirken dominirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2½ Proz. Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und März-Lieferung Mark 18,00 netto Kasse per 100 Kilogramm franko Fabrik Frankfurt a. Oder. Berlin notirt: Prima-Rohstärke zum Export in Säcken von 100 Kilogr. Brutto M. 18,40 per Sack, per März Ia zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20 Prozent Wassergehalt disp. M. 33,50—33,75, Ia Mehl M. 33,25—33,50 Mehl C. A. K. M. —,— Ia Stärke und Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qual. do. M. 32,50—33, Mittel-Qualitäten M. 31,00—32,00. Sekundastärke und Mehl M. 29,00—30,00, IIIa fehlt. Trockene Schlammstärke M. 12—13. Alles pro 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und per März M. 42, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. und analoge Qual. p. März M. 40,00, do. prima weißer unraffinirter Stärkesyrup do. M. 39,00, Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disp. und März M. 39,00, prima blonder Stärkesyrup in alten und neuen Tonnen loko M. 38,00, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. u. analoge Marken disp. und März M. 40,00, prima weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und März M. 39,00, geraspelt in Säcken beide Qualitäten Mk. 1,50 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko Mk. 38,00. — Weizenstärke. Prima Hallesche in Kisten von 1 Ztr. Inhalt M. 45,00—46,00. Schlesische, Magdeburger M. 45,00, Weizenpuder M. 45,00, prima kleinstückige Qualitäten in großen Fässern oder 2 Ztr.-Säcken M. 36—38; Ia Mittelstärke M. 29,00—30, Schabestärke M. 29—30. — Reisstärke Ia in Stücken in Kisten von 25 bis 50 Kilogr. M. 43,50—44, do. in Strahlen M. 46,50—47, Reispuder M. 50,00. Ia Maisstärke und Maismehl in Säcken von 100 Kilogr. Br. 37—38. Schabestärke M. 32 nom. Alles pro 100 Kilogr. netto inkl. Emballage erste Kosten bei Posten von 10 000 Kilogr. mit Diskont frei Berlin.

**Bromberg,** 5. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gesunde Mittelqualität 200—210 M., geringe Qualität 185—199 M., feinster über Notiz. — Roggen gesunde Mittelqualität 205—215 M., geringe Qualität 190—204 M., feinster über Notiz. — Gerste 150—165 M., Braugerste 165—170 M. — Erbsen Futter- 150—160 M., Kocherbsen 161—190 M. — Hafer 150 bis 165 M. — Lupinen 65—85 Mk. — Spiritus 50er 64,00 M., 70er 44,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 5. März.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission. | | gute Höchster M. Pf. | gute Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | gering. Ware Höchster M. Pf. | gering. Ware Niedrigst. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | pro 100 Kilo | 22 20 | 21 90 | 21 10 | 20 60 | 19 20 | 18 20 |
| Weizen gelber | | 22 10 | 21 80 | 21 10 | 20 60 | 19 20 | 18 20 |
| Roggen | | 22 — | 21 60 | 20 90 | 20 60 | 19 60 | 19 40 |
| Gerste | | 17 90 | 17 20 | 16 20 | 15 70 | 14 70 | 14 40 |
| Hafer | | 14 80 | 14 30 | 14 — | 13 50 | 13 — | 12 50 |
| Erbsen | | 21 — | 20 30 | 19 50 | 19 — | 18 — | 17 50 |

**Breslau,** 5. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht). Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. März 220,00 Gd. p. April-Mai 219,00 Gd Hafer (p. 1000 Kilo) p. März 148,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. März 58,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. März (50er) 63,00 Gd. März (70er) 43,50 Gd., April-Mai 44,50 Gd. Juli-August 46,00 Br. August-September 46,00 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

**Stettin,** 5. März. Wetter: Klar. Temperatur — 2 Gr. R. Nachts — 8 Grad R., Barom. 771 mm. Wind: N.O.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko 205—290 Mk., April-Mai 216 M. Br. und Gd. per Mai-Juni 217 M. Br., 216,5 M. Gd. per Juni-Juli 217,5 M. bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilo loko Pomm. 205—210 M., feiner über Notiz, per April-Mai 219,5 M. Gd., 220 M. Br., per Mai-Juni 216,5 M. bez., per Juni-Juli 214,5 M. bez. Br.u. Gd. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko 150—176 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 150—158 M. — Spiritus still, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 44,3 M. bez., per April-Mai 70er 45,3 M. nom., per Aug.-Septembr. 70er 46,5 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Nichtamtlich: Petroleum loko 11 M. verst. bez.

Landmarkt: Weizen 220—225 M., Roggen 208—212 M., Gerste 148—162 M., Hafer 158—164 M., Kartoffeln 75—84 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 32—34 M. (Ostf. Z.)

### Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

| | 4. März. | 5. März. |
|---|---|---|
| Fein Brodraffinade | 29,50—29,75 M. | 29,50—29,75 M. |
| fein Brodraffinade | 29,25 M. | 29,25 M. |
| Gem. Raffinade | 28,75—29,50 M. | 28,75—29,50 M. |
| Gem. Melis I. | 27,75—28,00 M. | 27,75—28,00 M. |
| Krystallzucker I. | 28,00—28,25 M. | 28,00—28,25 M. |
| Krystallzucker II. | — | — |

Tendenz am 5. März, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

| | 4. März. | 5. März. |
|---|---|---|
| Granulirter Zucker | — | — |
| Kornzuck. Rend. 92 Proz. | 18,65—18,90 M. | 18,70—18,90 M. |
| dto. Rend. 88 Proz. | 17,70—18,00 M. | 17,70—18,00 M. |
| Nachpr. Rend. 75 Proz. | 14,40—15,70 M. | 14.40—15,80 M. |

Tendenz am 5. März Vormittags 11 Uhr: Stetig.

## Telegraphische Nachrichten.

**Darmstadt,** 7. März. Bulletin von 8 Uhr früh: In dem Befinden des Großherzogs ist bis jetzt keine Besserung eingetreten. Das am 5. März eingetretene Athmungsphänomen besteht fort mit zeitweisen Schwankungen in der Länge der Athmungspausen.

**Berlin,** 7. März. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] [Abgeordnetenhaus.] Es erfolgte in dritter Lesung die Annahme der Entwürfe über die Aufsicht an den Berliner Gerichten und die Kommunalbesteuerung von Militärpersonen. Darauf begann die Berathung des Kultusetats. Abg. Neubauer verlangte eine erweiterte Zulassung des polnischen Unterrichts. Abg. Rickert brachte mehrere Fälle von Bevormundung der Lehrer u. a. auch das Verbot von Diskussionen zu dem Volksschulgesetz zur Sprache und verlangte energisch die volle Unabhängigkeit der Lehrer. Der Kultusminister v. Zedlitz erwiderte, daß auch er die staatsbürgerlichen Rechte der Lehrer nicht beeinträchtigt wissen wolle und alle Erlasse, welche dies thaten, mißbilligt und rektifizirt habe. Aber auch die Lehrer müßten sich die Beschränkung eines jeden Beamten auferlegen. Im Posener Fall lag nicht ein Regierungserlaß, sondern nur ein Einzelhinweis des Kreisschulinspektors vor. Die Behauptung einer beabsichtigten Verstaatlichung der Lesebücher erklärte der Minister als ganz unzutreffend.

**Aachen,** 7. März. Bei einem gestern Nachmittag in der Rudolfstraße ausgebrochenen Feuer sprangen mehrere Einwohner aus den oberen Stockwerken herab. Hierbei wurden zwei getödtet, fünf schwer verletzt.

## Börse zu Posen.

**Posen,** 7. März. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 62 20, (70er) 42,80. (Loko ohne Faß) (50er) 62,20, (70er) 42,80.

**Posen,** 7. März. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost. **Spiritus** still. Loko ohne Faß (50er) 62,20, (70er) 42,80.

### Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 7. März 1892.

| Gegenstand. | | | gute W. M. | gute W. Pf. | mittel W. M. | mittel W. Pf. | gering. W. M. | gering. W. Pf. | Mitte. M. | Mitte. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | höchster | pro 100 Kilogramm | — | — | — | — | — | — | — | — |
| | niedrigster | | — | — | — | — | — | — | | |
| Roggen | höchster | | 21 | 20 | 20 | 60 | 20 | 20 | 20 | 53 |
| | niedrigster | | 20 | 80 | 20 | 40 | 20 | — | | |
| Gerste | höchster | | — | — | 16 | 40 | 15 | 80 | 15 | 90 |
| | niedrigster | | — | — | 16 | 20 | 15 | 20 | | |
| Hafer | höchster | | 17 | — | 16 | 40 | 15 | 80 | 16 | 23 |
| | niedrigster | | 16 | 80 | 16 | — | 15 | 40 | | |

Andere Artikel.

| pro 100 Kilo | höchst. M. | Pf. | niedr. M. | Pf. | Mitte. M. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Stroh | | | | | | |
| Richt- | 4 | 20 | 4 | — | 4 | 10 |
| Krumm- | — | — | — | — | — | — |
| Heu | 4 | 20 | 4 | — | 4 | 10 |
| Erbsen | — | — | — | — | — | — |
| Linsen | — | — | — | — | — | — |
| Bohnen | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln | 7 | — | 6 | — | 6 | 50 |
| Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg | 1 | 40 | 1 | 30 | 1 | 35 |

| pro 1 Kilo | höchst. M. | Pf. | niedr. M. | Pf. | Mitte M. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bauchfl. | 1 | 30 | 1 | 20 | 1 | 25 |
| Schweinefleisch | 1 | 30 | 1 | 20 | 1 | 25 |
| Kalbfleisch | 1 | 30 | 1 | 20 | 1 | 25 |
| Hammelfl. | 1 | 30 | 1 | 20 | 1 | 25 |
| Speck | 1 | 60 | 1 | 50 | 1 | 55 |
| Butter | 2 | 60 | 2 | — | 2 | 30 |
| Rind. Nierentalg | 1 | — | — | 80 | — | 90 |
| Eier pr. Schck. | 2 | 50 | 2 | 40 | 2 | 45 |

### Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 7. März.

Pro 100 Kilogramm.

| | feine W. M. | Pf. | mittl. W. M. | Pf. | ord. W. M. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 21 | 90 | 21 | 30 | 20 | 30 |
| Roggen | 21 | — | 20 | 40 | 19 | 60 |
| Gerste | 16 | 50 | 15 | 20 | 14 | 50 |
| Hafer | 16 | — | 15 | — | 14 | 50 |
| Erbs. (Kochw.) | 19 | 50 | 18 | 50 | — | — |
| = (Futterw.) | 16 | — | 15 | 50 | — | — |
| Kartoffeln | 6 | — | 5 | 50 | — | — |
| Wicken | 12 | 50 | 12 | — | — | — |
| Lupinen (gelbe) | 7 | 80 | 7 | 40 | — | — |
| Lupinen (blaue) | 7 | 20 | 6 | 70 | 6 | 40 |

Die Marktkommission.

## Börsen-Telegramme.

**Berlin,** 7. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

| | | Not. v. 5. |
|---|---|---|
| **Weizen** flau | | |
| do. April-Mai | 199 50 | 202 75 |
| do. Juni-Juli | 203 — | 206 — |
| **Roggen** flau | | |
| do. April-Mai | 212 — | 216 50 |
| do. Juni-Juli | 208 25 | 211 — |
| **Rüböl** matter | | |
| do. April-Mai | 54 20 | 54 90 |
| do. Sept.-Okt. | 54 70 | 55 20 |
| **Spiritus** matter | | |
| 70er loko ohne Faß | 45 10 | 45 50 |
| 70er April-Mai | 45 10 | 45 50 |
| 70er Juni-Juli | 45 70 | 46 — |
| 70er Juli-August | 46 20 | 46 50 |
| 70er Aug.-Sept. | 46 40 | 46 60 |
| 50er loko ohne Faß | 64 70 | 65 — |
| **Hafer** | | |
| do. April-Mai | 152 50 | 155 — |

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

**Berlin,** 7. März. **Schluß-Course.**

| | | Not. v. 5 |
|---|---|---|
| Weizen pr. April-Mai | 199 75 | 202 25 |
| do. Juni-Juli | 203 25 | 205 50 |
| Roggen pr. April-Mai | 212 50 | 215 75 |
| do. Juni-Juli | 208 50 | 210 75 |
| **Spiritus** (Nach amtlichen Notirungen | | |
| do. 70er loko | 45 10 | 45 50 |
| do. 70er April-Mai | 45 20 | 45 40 |
| do. 70er Juni-Juli | 45 80 | 45 90 |
| do. 70er Juli-August | 46 30 | 46 50 |
| do. 70er Aug.-Sept. | 46 40 | 46 60 |
| do. 50er loko | 64 75 | 65 — |

| | | Not. v 5 |
|---|---|---|
| Dt. 3% Reichs-Anl. | 84 60 | 84 60 |
| Konsolid. 4% Anl. | 106 50 | 106 50 |
| do. 3½% | 98 90 | 99 10 |
| Pos. 4% Pfandbrf. | 101 60 | 101 70 |
| Pos. 3½% Pfdbrf. | 95 60 | 95 70 |
| Pos. Rentenbriefe | 102 70 | 102 60 |
| Pos. Prov. Oblig. | 93 75 | 93 75 |
| Oestr. Banknoten | 171 95 | 172 15 |
| Oestr. Silberrente. | 80 80 | 81 — |
| Russische Banknoten | 206 20 | 206 25 |
| R. 4½% Bdk. Pfdbr. | 95 50 | 95 50 |
| Poln. 5% Pfdbrf. | 64 50 | 64 40 |
| Poln. Liquid.-Pfbrf | 62 30 | 62 25 |
| Ungar. 4% Goldr. | 91 90 | 92 50 |
| do. 5% Papierr. | 87 20 | 87 75 |
| Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo) | 169 — | 169 75 |
| Oestr. fr. Staatsb. (Ultimo) | 122 75 | 123 75 |
| Lombarden (Ultimo) | 39 50 | 39 75 |
| **Fondstimmung** schwach | | |

| | | |
|---|---|---|
| Ostpr. Südb. E.S.A. | 71 75 | 71 75 |
| Mainz Ludwighfdto | 115 60 | 116 10 |
| Marienb. Mlaw. dto | 55 — | 56 — |
| Italienische Rente | 87 60 | 88 30 |
| Russ4zkonsAnl 1880 | 92 75 | 92 75 |
| dto. zw. Orient. Anl. | 65 30 | 65 30 |
| Rum. 4% Anl. 1880 | 82 90 | 83 — |
| Türk. 1% kons. Anl. | 18 80 | 18 75 |
| Pos. Spritfabr. B.A. | — — | — |
| Gruson Werke | 137 90 | 137 25 |
| Schwarzkopf | 227 — | 226 75 |
| Dortm. St. Pr. L.A. | 53 — | 52 60 |
| Gelsenkirch. Kohlen | 138 75 | 139 25 |
| Inowrazl. Steinsalz | 30 — | 29 75 |
| Ultimo: | | |
| Dux-Bodenb. EisbA | 236 60 | 237 50 |
| Elbethalbahn „ | 101 60 | 102 40 |
| Galizier „ | — — | 91 10 |
| Schweizer Centr „ | 129 60 | 130 90 |
| Berl. Handelsgesell. | 134 25 | 135 90 |
| Deutsche Bank-Akt | 152 90 | 153 50 |
| Diskont. Kommand. | 184 40 | 184 90 |
| Königs- u. Laurah. | 100 30 | 99 90 |
| Bochumer Gußstahl | 107 10 | 105 90 |
| Russ. B. f. ausw. H | 68 10 | — — |

Nachbörse: Staatsbahn 122 75, Kredit 169 — Diskonto Kommandit 184 50

**Stettin,** 7. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

| | | Not. v. 5 |
|---|---|---|
| **Weizen** niedriger | | |
| do April-Mai | 214 — | 216 — |
| do. Mai-Juni | 216 — | 217 — |
| **Roggen** niedriger | | |
| do. April-Mai | 216 50 | 219 50 |
| do. Mai-Juni | 215 — | 216 50 |
| **Rüböl** matt | | |
| do. April-Mai | 54 50 | 54 50 |
| do. Sept.-Okt. | 54 70 | 54 70 |
| **Spiritus** behauptet | | |
| per loko 70 M. Abg. | 44 40 | 44 30 |
| „ April-Mai „ | 45 40 | 45 30 |
| „ Aug.-Sept. „ | 46 70 | 46 50 |
| **Petroleum** *) | | |
| do. per loko | 11 — | 11 — |

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

### Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 6. März Mittags 2,46 Meter.
= = 7. = Morgens 2,40 =
= = 7. = Mittags 2,40 =

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.